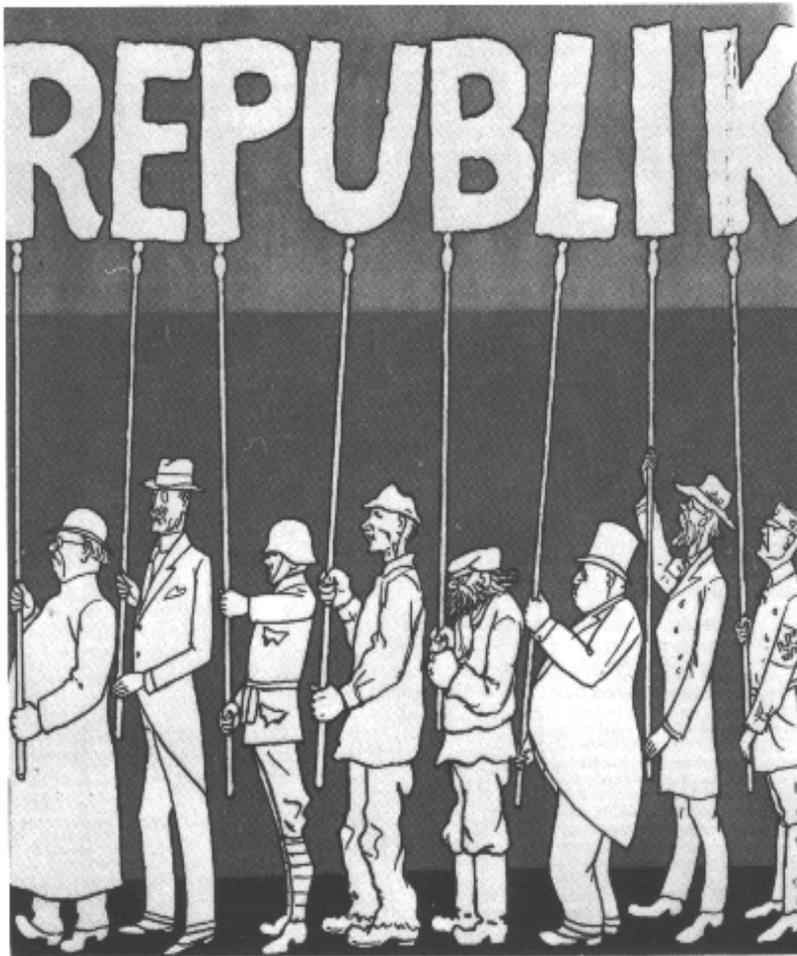


„Sie trugen die Buchstaben der Firma ...“

Interpretation einer Karikatur aus dem *Simplicissimus*

Die Zeit von 1919 bis 1933 wird in Deutschland als Weimarer Republik bezeichnet. Sie charakterisiert die erste demokratische Verfassung Deutschlands nach dem ersten Weltkrieg. Hatte der Krieg anfangs noch Euphorie und Zusammengehörigkeitsgefühl gefördert, so war dieses in den Grundfesten erschüttert als die Folgen des Krieges erstmals bemerkbar wurden. Durch Hungersnöte sah sich die Bevölkerung gezwungen ihre Interessen durch Streiks zu verfolgen. Die Revolution von



„Sie tragen die Buchstaben der Firma — aber wer trägt den Geist?“, trage Th. Th. Heine in einer Karikatur, mit der er auf das geringe demokratische Bewußtsein verschiedener Bevölkerungsgruppen hinwies.

1918/ 1919 bereitete schließlich dem Kaiserreich ein endgültiges Ende und ebnete den Weg für eine neue Staatsform die Demokratie. Doch auch diese neue bessere Ordnung stand vor einem großen Problem, was sie von Beginn bis hin zum Ende begleiten sollte. Trotz oder gerade wegen des ersten Weltkrieges war die Bevölkerung nicht bereit die Staatsform zu unterstützen.

Versinnbildlicht wurde dieser Umstand von der wohl berühmtesten Satirezeitschrift Deutschlands. Im *Simplicissimus* erschien die nebenstehende Karikatur, die die Stellung der Gemeinschaft meiner Meinung nach besonders gut veranschaulicht. Th. Th. Heine befasste sich mit dem Thema der Republik ohne Republikaner und brachte diese zu Papier. Zu Beginn ist zu

bemerkbar, dass sich die Farbwahl ausschließlich auf die Grautönung beschränkt, wobei man hier vor allem im Hintergrund eine Abstufung erkennen kann, die dem Schwarz- Rot- Gold der deutschen Fahne ähnelt. Man sieht eine Gruppe von Menschen, die geschlossen in einer Reihe stehen und Buchstaben vor der Fahne tragen, die das Wort „Republik“ formen. Auffällig ist, dass jede Bevölkerungsschicht vertreten zu sein scheint. Sowohl ein Soldaten mit Stahlhelm, zwei Arbeiter, die verschlissene Sachen tragen, als auch vier scheinbar wohlhabende, teils beliebte Männer halten die Lettern empor. Sogar ein Rechtsradikaler (ganz außen rechts) wirkt bei diesem Ereignis mit. Man erkennt ihn an der Hakenkreuzbinde, die er um den Arm trägt. Da der *Simplicissimus* eine

Volkszeitung war, kann man davon ausgehen, dass alle Bevölkerungsschichten nicht nur dargestellt, sondern auch erreicht werden sollten. Auch die Körperhaltungen der Männer unterscheiden sich von einander. Man findet stark aufrechte Haltungen, die teilweise verkrampft wirken, vor allem bei den rechtsradikalen Vertretern und dem Soldaten. Diese beiden sind auch die einzigen, die ihre Buchstaben fast senkrecht in die Luft heben. Eine gelöstere Haltung ist bei dem Rest des Marsches zu erkennen. Der Adel oder zumindest das groß Bürgertum schreiten geraden Rückens und dennoch locker voran. Im Gegensatz hierzu stehen die Arbeiter, die teilweise einen Buckel machen und auch die Knie „schlaksig“ beugen. Aber die Gesichter sind bei allen geschlossen verbittert oder zumindest nicht als wohlwollen zu erkennen. Herunter hängende Mundwinkel oder auch griesgrämige, bärtige Gesichtszüge lassen erkennen, dass niemand diese Arbeit freiwillig zu tun scheint. Die Positionen der Buchstaben wirken unbeholfen, krumm und als würden sie gleich von ihren Stäben herunter fallen, was durch aus ein Hinweis auf die Schiefelage der Weimarer Republik sein könnte. Des Weiteren befindet sich ein Schriftzug mit den Worten:

„Sie tragen die Buchstaben der Firma- aber wer trägt den Geist?!“

unter der Karikatur. Aus diesen Worten geht meiner Meinung nach das Thema eindeutig heraus. Diese Zeichnung befasst sich mit der *Republik ohne Republikaner* Weimars. Nach Ende des ersten Weltkrieges wurde die Weimarer Republik gegründet. Allerdings erwies sich auch diese Staatsform als fehlerhaft. Unruhige politische und wirtschaftliche Verhältnisse begleiteten den Werdegang der jungen Demokratie stetig. Doch maßgeblich war ein Schwerpunkt am Scheitern der WR beteiligt: Es fehlten Republikaner, die den jungen Staat aufbauen, verwalten und stützen. Diese Botschaft wird durch den Karikaturisten deutlich dargestellt.

Die Ursachen für diese Entwicklung bzw. den Stillstand liegen meiner Meinung nach in vielen Ereignissen. Zum einen muss man die Weimarer Verfassung betrachten. Obwohl man die Demokratie ausdrücklich propagierte, blieben dennoch zahlreiche Relikte aus der Zeit des Obrigkeitsstaates erhalten. So wollte man sich nicht allein auf die Regierung verlassen und setzte einen Reichpräsidenten ein, der mit Hilfe von Art. 48 der Verfassung notfalls auch die Grundrechte außerkraftsetzen konnte. Auch in der Verwaltung stützte man sich auf alteingesessene Mitglieder, die kurz vorher noch den Kaiser unterstützten. So wurde es ihnen möglich bereits an den Ursprüngen die Arbeit des Staates zu schwächen und zu untergraben. Im Allgemeinen kann man sagen, dass besonders der Obrigkeitsstaat alles versuchte, um die neue Republik zu stürzen. Sinnbildhaft dafür steht, dass die OHL am Ende des Weltkrieges die Unterzeichnung des Friedensvertrages von Versailles in die Hände der SPD und Zentrumsführung legte. So ging man den Vorwürfen aus dem Weg und schuf neue Gründe für die Ablehnung der SPD und damit auch der Weimarer Republik. Dies gelang schließlich auch, da die horrenden Reparationszahlungen und die alleinige Erstattung derer für die deutsche Wirtschaft und das Volk bis hin zum Ende der Republik nicht zu (er)tragen waren.

Doch auch die übertriebene Parteienvielfalt schwächte die neue Ordnung. Durch sie waren zu viele Parteien mit zu vielen unterschiedlichen Meinungen in *einer* Regierung vorzufinden, was die

Arbeit maßgeblich behindert, da ein Kompromiss, der alle Partikularinteressen zufrieden stellt, kaum oder gar nicht zu finden ist. Die unsicheren Verhältnisse spiegeln sich vor allem in der Häufigkeit der Wahlen wieder. Oftmals wurden Regierungen aufgelöst, weil man sich nicht auf einen Konsens einigen konnte. Für den Großteil der Bevölkerung war das ein Problem, da man trotz wirtschaftlicher Schwächung durch den Versailler Vertrag und Verlusten im ersten Weltkrieg keine Verbesserungen durchsetzen oder zumindest geschlossen anstreben konnte. Es führte sogar soweit, dass sich die Bevölkerung einer Hyperinflation, Reparationszahlungen, sowie steigenden Arbeitslosenzahlen in den Weg stellen musste. Sämtliche Maßnahmen griffen ins Leere und erfüllten ihren Zweck mehr oder minder.

Meines Erachtens trifft die Karikatur die Meinung zu der Zeit sehr gut, denn letzten Endes tragen alle die Republik, doch keiner verkörpert sie und/ oder unterstützt sie in dem Maße, wie es eigentlich nötig wäre. Sicherlich ist die Darstellung etwas überspitzt, dennoch nicht überzogen, da sich niemand offiziell dazu bekennt, dass die Demokratie so wie sie Momentan vertreten ist große Fehler aufweist, die den Parteien und besonders dem Volk schaden. Wenn man für diese Aussagen definitive Beweise sucht, reicht es auf die Wahlergebnisse in den Anfangsjahren der Republik zu schauen. Man erkennt eine eindeutige Radikalisierung der Massen, die sich zunehmend auf die linksradikalen Parteien wie die KPD konzentrieren. Auch am Ende ist eine Tendenz zum Extremen erkennbar, jedoch in die andere Richtung.